

BA-Antrag Nr. 08-14 / B 04697

## Anlage 3



SPD Fraktion im Bezirksausschuss 22  
Aubing – Lochhausen – Langwied

Reinhard Bernsdorf  
Mariane Langer

Fraktion der GRÜNEN im BA 22

20.3.2013



Karin Binstener  
Dagmar Mosch

Bezirksausschuss 22 Aubing, Lochhausen, Langwied

U5 nach Pasing

Antrag:

Die LHM wird zu folgenden Punkten aufgefordert:

1. Wir fordern die Verlängerung bzw. zügige Wiederaufnahme der Arbeiten für die U5 von Laim nach Pasing.
2. Wir fordern eine neue Kosten-Nutzen-Analyse mit allen Varianten.
3. Die LH München soll die Bayerische Regierung auffordern den Weiterbau der U5 nach Pasing wieder in das GVFG einzustellen.

Begründung:

Die Verlängerung der U5 nach Pasing wird dringend für den Münchner Westen benötigt und dies nicht nur als Ergänzung für die S-Bahn-Stammstrecke.

Ohne der Verlängerung der U5 nach Pasing ist bei einer Störungen zwischen Laim und Pasing der ganze Münchner Westen vom Stadtzentrum weitgehend abgeschnitten. Dieses Problem löst auch der 2. Stammstreckentunnel nicht. Die Realität sieht so aus, dass bei Störungen die Fahrgäste von oder in die U-Bahn, einen Bus oder Trambahn ausweichen bzw. umsteigen müssen. Diese Transportmittel haben unterschiedliche Platzkapazitäten, die zu den entsprechenden Engpässen führen. Die Endstation der U5 in Laim ist zum Teil eine Sackgasse, weil es dort nur mit Bussen weitergeht, aber an einer ausreichenden Vernetzung auch mit der Trambahn nach Pasing fehlt.

Mit der Verlängerung der U5 nach Pasing gäbe es im Münchner Westen dann zwei unabhängige Strecken. Mit der aktuell stattfindenden Nachverdichtung und städtebaulichen Entwicklung im Bereich des BA21 (Arcaden, geplantes Kino usw.) und BA22 (Frelham u. a.) wird der Kosten-Nutzen-Faktor über 1 liegen.

Mittlerweile hat die Bayerische Regierung die Finanzierung der U5 aus der Liste des GVFG gestrichen bzw. nicht wieder erneut beantragt.

Das Vorhaben eilt, denn ohne finanzielle Unterstützung aus Bundesmitteln über das GVFG könnte die Verlängerung der U5 nach Pasing für die Stadt München zu teuer und damit unwirtschaftlich werden.